

Göttingen, Dahlenstr. 10,
29. 10. 56.

Verehrter und lieber Herr Doktor!

Ich hatte gehofft, Thesen schneller
Bescheid auf Ihren letzten Brief geben
zu können und habe deshalb mit der
Antwort gerögert. Nun sollen Sie aber
wenigstens vorläufig etwas darüber
hören.

Die Photographien der Inschriften habe
ich Herrn Prof. Schaefer gegeben, der
Prof. Hartmanns Nachfolger ist, und er
wird sich ihrer freundlicherweise anneh-
men, hat mir aber noch keine Ant-
wort gegeben. Einige der Aufnahmen
lassen sich offenbar nicht leicht lesen.
Zu Ihrer Frage, ob Hoch-Kale aus Utsch-
K. verhört werden sein könnte, meine
er, ein Türke würde die beiden Wörter

nie verwechseln; von einem Grindell
hielt er es eher für möglich. Es wäre
wichtig zu wissen, wann und in wel-
cher Sprache Tschkalé zuerst vorkommt.
Prof. Schaefer erwähnte nebsther, dass
die Bezeichnung 'innere' Burg doch
der Erklärung bedürfe. In der Tat setzt
der Ausdruck ja eine weite Burg vor-
aus. Ich habe dabei immer an den Pa-
lanidhi gedacht - aber hat der einen
alten ^{türk.} Namen, der 'äussere' Burg be-
deutet? Ist der Name Tsch-Kale etwa
gar älter als die Befestigung des Pa-
lanidhi? Oder könnte etwa ursprüng-
lich damit ein Teil der Befestigung
von Akronauplia gemeint und dann
der Name auf die ganze Burg über-
tragen sein? Ich habe die Bebauungs-

geschichte und die alten Bezeichnungen
gerade nicht genügend ins Kopfe, um
mir ein Urteil zu bilden. ^{Was meinen Sie dazu?} Dass die
Griechen Tschkale aus Utschkale ver-
•ört hätten, möchte ich nicht gern
glauben, weil sie den u-Laut gern
durch u wiedergeben. Z.B. Toũkor.
Keinen Namen sprechen sie mit Vor-
liebe Müller aus. Ich möchte diese
Fragen gern noch einmal mit Prof.
Schaefer besprechen.

Sehr leid tut es mir, dass ich Ihnen
•eine Photographie des reizenden Höt-
chens mit dem türk. Brunnen schicken
kann. Traurig, dass es zerstört ist!
Ich habe verweilt danach gesucht,
obwohl ich mich nicht erinnere, eine
Photographie davon besessen zu haben.

Ob nicht Senon Karoussou einen Ab-
zug der verlorenen Platte besitzt?

Das Institut hat wohl keinen?

Dagegen sind mir beim Suchen
vergessene Notizen von Prof. Voith über
Zeichnungen von Ludwig Lange in
die Hand gekommen, die sich in Mün-
chen in der Graphischen Sammlung
befinden (oder vom letzten Krieg
dort befanden), darunter Nr. 35857
'Palamidi', 35858 'Nauplia u. Palamidi'
und 35860 'Nauplia, Moschee u. Hafen'.
Von letzterer Nr. lag Photographie bei,
die ich mitschicke. Sie ist von Prof. Voith
aufgenommen, leider nicht recht ge-
glückt. Wenn Sie die Zeichnung brau-
chen sollten, werden Sie ja gewiss
eine publikationsfähige Aufnahme
aus München erhalten können;

29. 10. 56.

II.

ob ich die Nr. der Kappe richtig notiert habe, ist mir nicht ganz sicher, aber gefunden wird das Blatt nach den Angaben ja gewiss. Treppe und Moschee (die kathol. Kirche) sind mir klar, was rechts davon zu sehen ist, kommt mir sonderbar vor. Vielleicht schicken Sie mir die kleine Photoogr. gelegentlich wieder.

Frau Tony Stengler (Löttingen, Goldgraben 2b I) war durchaus einverstanden, wenn Sie die Zeichnung für 20 D.M. behalten wollen; ich habe Ihnen nur deshalb nicht darüber geschrieben, weil Sie ja erst in Griechenland waren, und jetzt ist Frau Stengler selbst verreist und kommt erst Mitte November zurück. Es freut mich,

dass die Zeichnung Ihnen wirklich war.

Wie schön, dass Ihre Grabungen auf dem Trochale so erfolgreich gewesen sind. Überraschend die byzantinischen Chalereien! Und dass Ihre mühevollen und so lohnende Arbeit nun veröffentlicht wird, freut mich besonders. Darf ich die griech. Zeitung behalten? — Wenn ich nicht mehr nach der Photographie des Höfchens suche, fällt sie mir vielleicht doch noch in die Hände, ich denke jedenfalls an Sie. — Übrigens wusste ich nicht, dass Sie sich auch für Briefmarken interessieren, frankiere also heute entsprechend, die 40g-Markie kommt später mit den Inschriften-Photographien.

Mit herzlichem Grüssen

Ihr alter Freund Kurt Müller.